

# Laudate Dominum - Vivat Gamundia

## Lorch ehrt Schwäbisch Gmünd mit Reliquien-Prozession

Gut, dass in alter Zeit Kaiser Konrad III. u.a. ein Stück des Kreuzes Jesu aus dem heiligen Land in das Kloster Lorch hat bringen lassen, verbunden mit dem Auftrag, dieses wertvoll aufbereitet nach Gamundia zu überführen.



Die Idee der Gmünder Organisatoren, die mittelalterliche Prozession mit dieser Reliquie nachzustellen ist allerdings bei der katholischen Geistlichkeit in Lorch zunächst auf Ablehnung gestoßen. „Zu viel Spectaculum mit zu wenig Inhalt.“ Da in Lorch mittlerweile aber wieder ein kleiner Heilig-Kreuz-Splitter aufbewahrt wird, konnte man Stephan Kirchenbauer und seinen Gmündern mit einem Vorschlag entgegenkommen, den diese nur zu gerne angenommen haben: Warum eine Show machen, wenn man auch durch eine Heilige Messe mit anschließender Prozession an dieses mittelalterliche Ereignis erinnern kann ?

Ergebnis: Ein kleiner Staufertag im Kloster mit abschließendem katholischem Gottesdienst in der Klosterkirche unter Beteiligung zahlreicher Gmünder Gruppierungen und deren Oberbürgermeister. Gleichermäßen erhellend wie ergreifend wurde die Messe von Hochwürden Griebler zelebriert, der gegen Ende auch die Reliquien-Prozession in Gang setzte.

Und nun, am 8. Juli, im Rahmen der Stauferwoche, der feierliche Einzug der Prozession in Gmünd durch den Stadtgarten zum Fünfknopfturm, wo sich nach der Begrüßung durch den „Stadtoberen“ Richard Arnold zahllose Edle und Bürger der Stadt dem Zug anschlossen. Von Fahنشwingern und Fanfaren geführt und unter Gebet und Gesang der prozessierenden Schola-Cantorum-Lorchensis, in kurzer Zeit durch ökumenische Personalaufstockung zur „Stauferschola“ erweitert, wurde das Kleinod zum Heilig-Kreuz-Münster getragen und dort der hohen Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Kloker, übergeben, der es feierlich zum Gottesdienst in die gänzlich mit Gläubigen besetzte Kirche trug.

Eine fast mittelalterlich anmutende Messe mit gregorianischen Gesängen der Stauferschola und Beiträgen Gmünder Gruppen folgte. Der Segen mit der Reliquie und die fulminante Gmünder Hymne bei der auch viele Lorcher inbrünstig mitgesungen haben, setzten im Münster den Schlusspunkt, bevor die Lorcher Delegation in einem „kleinen“ Festzug zur Arena vor die Johanniskirche geleitet wurde um dort die Übergabe des Gastgeschenkes in Form eines Falken an den Stadtoberen zu zelebrieren.

Zugegeben: Ab da war es dann wirklich eine Show, aber eine wirklich gelungene und scharf getrennt vom geistlichen Teil. Auch hier wieder Fanfarenstöße, Fahنشwinger-Vorführung, Tanzeinlage und dann das „Laudate Dominum de Cæli“ der Stauferschola. Nach der Ansprache von „Abt Crafft“, der von der Reliquien-Prozession zur Greifvogelkunde Friedrich des II. überleitete, konnte Gevatter Gunter Pelz von der Stauferfalknerei beim Kloster Lorch seinen Falken auf den Arm des Oberbürgermeisters gleiten lassen. Hernach der Ausmarsch aus der Arena bevor OB Arnold samt Falke und Amtskollege aus Faenza auf dem Rathausbalkon die Huldigung der Bürger entgegen nahmen. Der große Stauferzug am Nachmittag, bei der die singenden „Lorcher Mönche“ im Tross der Staufersaga, Szene 3, in die Mitte genommen wurden, war glanzvoller Höhepunkt der Stauferwoche und zugleich Verabschiedung und Aufbruch der Delegation zurück ins Kloster.

Dank an Stabsstelle und Organisatoren im Gmünder Rathaus, die sich samt unzähligen „Cives de Gamundia“ selbst übertroffen haben. Eine Festwoche ging am Sonntag zu Ende, bei der auch die Lorcher gebührend zu Ehren gekommen sind. Lorch ist ein Baustein, auf dem Schwäbisch Gmünd gründet. Ohne die von Abt Crafft ausgestellte Lorcher Urkunde von 1162 gäbe es zumindest keinen Anhaltspunkt, an dem man hätte das Jubiläum festmachen können. Vivat Gamundia ! (bth)

